

Auf einen Blick:

Pfarrer Peter Weiffen, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo-fr 9 - 12 Uhr und mo u. do 15.30 - 18.30 Uhr, mi geschlossen
Tel. 381170, Fax 917573

Diakon Rolf Wollschläger, Fliederweg 1, Tel. 384598
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, Tel. 381101
Kirchenvorstand 2. Vorsitzender Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel. 381482
Rendantin für die Kindergärten Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953

in Kaldauen

Pfarrheim Marienstraße 15, Tel. 917574
Hausmeister Ehel. Damaschek, Marienstraße 15, Tel. 382427
Begegnungsstätte im Pfarrheim di-fr 14.30 - 18.00 Uhr, Tel. 917574
Pfarrgemeinderat 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Tel. 382190
Kindergarten I Marienstraße 17, Tel. 381359 u. 382458, Leiterin Brigitte Krämer
II Hauptstraße 114, Tel. 381216, Leiterin Regina Wiwiorra
Kirchenmusiker Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Kirchenchor 1. Vorsitzender Peter Reini, Hauptstraße 42, Tel. 381609,
Kinderchor Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Junger Chor Kaldauen Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Küsterin Wilma Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281
Jugend Michael Janas, 384953; Björn Stinner, 383375
Orgelbauverein Bernd Salgert, Buchenweg 17, 381482
Pfadfinder DPSG Susanne Ansorge T. 0221/1392386, Horst Wältring Tel. 382659
Frauengemeinschaft kfd Annette Lehmler, Gottfried-Kinkel-Str. 18, Tel. 381878
Gruppe Alleinerziehender Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel. 381374
Mutter-Kind-Spielgruppe Gabi Mai-Reudenbach, Tel. 387129
Caritas- u. Seniorenarbeit Gertrud Heppekausen, Tel. 381910,
Pfarrbrief Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281

In Seligenthal

Küster- u. Hausmeister Ehel. Grandhenry, Seligenthaler Str. 78, T. 02242/86556
Organist Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Kirchenchor Vorsitzende Barbara Welsch, Hauptstr. 444, Tel. 02242/83734
Chorleiter Rudolf Wingefeld, Finkenweg 23, 53797 Lohmar 1

in Braschoß

Küsterin Gisela Bönninghausen, Braschosser Str. 19, Tel. 383614
Pfarrgemeinderat Rainer Schmidt, Auf dem Welef 19, Tel. 387642
Kindergarten Leiterin Irene Bernard, Am Sonnenhang 59, Tel. 383218
Organist Peter Kelter, Im Klausgarten 7, Tel. 383225
Frauengemeinschaft Hannelore Böck, Bitzer Weg 12, Tel. 387964
Senioren Margarethe Bölingen, Tel. 385874 und Josef Hall, Tel. 383258
Jugend Dirk Reinartz, Stefan Schnippering und Christoph Neff
Meßdiener Michael Lohausen, Haus Derenbach 1, Tel. 383413
Krabbelstube Dr. Marie-Theres Voßmann, An der Schlehhecke 3, Tel. 383410
Krankenkommunion Absprache mit Pastor Weiffen, Dr. Marie-Theres Voßmann
oder Klaus Walterscheid

PFARRBRIEF



St. Mariä Namen Braschoß

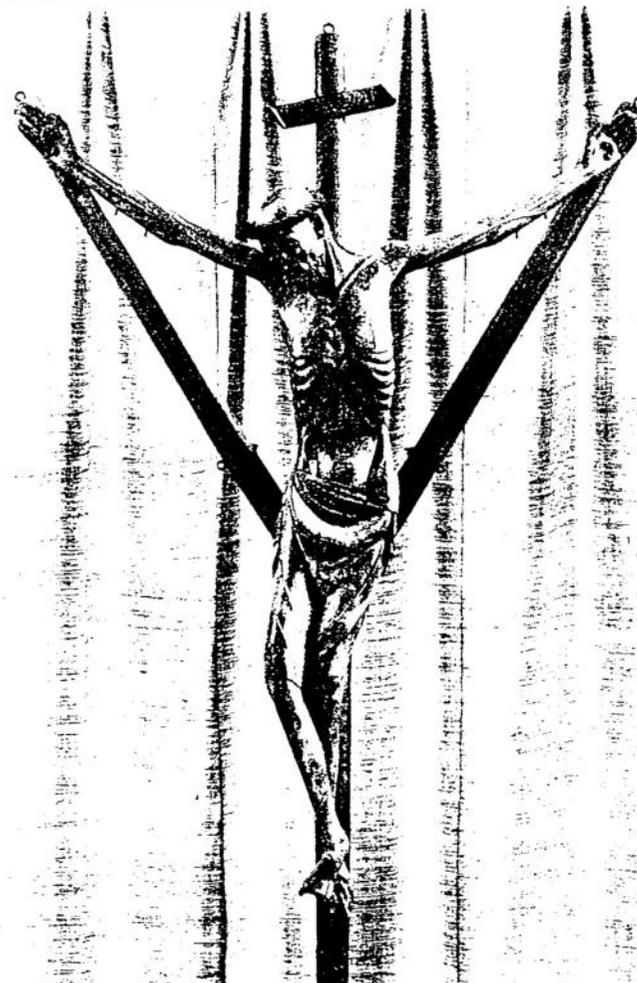
Liebfrauen Kaldauen

St. Antonius Seligenthal

20. Jahrgang

März 1998

Nr. 1



Liebe Gemeinde!

In unserer Liebfrauenkirche in Kaldauen hängt über dem Altar eine Nachbildung des Coesfelder Gabelkreuzes. Das Original entstand um 1350 und ist in der Lambertikirche in Coesfeld zu sehen. In der Frühgotik aus einem Walnußbaum geschnitzt, zeigt es Jesus als qualvoll leidenden Menschen. Der Querbalken führt wie die Äste eines Baumes von der Mitte des Stammes schräg nach oben. Die grausame Marter der Kreuzigung wird dem Betrachter schonungslos vor Augen geführt. In dieser äußerst realistischen Darstellung des Leidens sind leibliche Spuren von Krankheit, Folter und Todesangst zu erkennen. In der Zeit, in der das Coesfelder Gabelkreuz entstand, lebten die Menschen aufgrund von erbitterten politischen Machtkämpfen, Erdbeben, Mißernten, Hunger und Pest in fortwährender Not und Angst. In ihrem moralischen und sozialen Elend suchten die Menschen bei Gott Halt, Freiheit und Friede. So fanden sie in ihren Leiden und Nöten vor allem in der Gestalt des Gekreuzigten Solidarität und Aufgehobensein.

Auch unsere Zeit ist trotz allem Fortschritt geprägt von manch Leidvollem: körperlichen und seelischen Krankheiten, Vereinsamung, Ehe- und Familienkrisen, Terror und Katastrophen, Hunger und Kriegsgreuel in vielen Gebieten unserer Erde. Wo finden wir heute Trost in unseren Leiden? Die Hilfen, die wir Notleidenden zukommen lassen, sind vielfältig und wieviel Trost und Mut schenken sich Menschen gegenseitig. Doch auch wir dürfen, wie die Menschen damals, zu dem aufschauen, der in Jesus Christus zum Leidenden geworden ist, der alle Not, alle Sünde und alles Böse dieser Welt aus unendlicher Liebe zu uns am Holz des Kreuzes ausleidet. Er schenkt uns wahren Trost. Er hat uns zugesagt: "Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen" (Joh 12.32). Durch seinen qualvollen Tod am Kreuz wird Jesus für uns zum Erlöser und Befreier. Denn das Kreuz ist nicht Endstation der Hoffnung. Der Geist Gottes erweckt den am Karfreitag Verlassenen und Getöteten zum Leben und stellt ihn neu in die Gemeinschaft mit Gott, dem Vater. Diese göttliche Gemeinschaft zwischen Vater und Sohn im Heiligen Geist umgreift auch alle, mit denen sich der Gekreuzigte solidarisiert hat, alle Sünder, alle Leidenden, die ganze Menschheit.

So darf sich jeder von uns durch Jesu Tod und Auferstehung und das Geschenk seines Geistes aufgehoben und geborgen wissen in der Liebe und Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes. Deshalb ist jedes Kreuz ein sichtbares Zeichen der Liebe und Hoffnung, die Gott uns in Jesus Christus geschenkt hat.

**Mit herzlichen Segenswünschen
für die kommenden Kar- und Ostertage
grüßt Sie, auch im Namen meiner Mitbrüder,**

Ihr

Pastor Peter Müller

Laß dich be-GEIST-ern!

so hieß die Überschrift zu unserer Glaubenswoche. Mit Begeisterung haben viele diese Einladung angenommen und gemeinsam danach gesucht, wo Gottes Geist auch in mir Platz ergreift.

Auch im Karneval haben sich viele begeistern lassen.

Von den Backstreet Boys lassen sich Jugendliche begeistern, nehmen dafür die Fahrt nach Köln, teure Eintrittspreise und knubbelige Fülle in Kauf. "Es war einfach toll!" ist die einhellige Meinung. Also läßt sich auch Jugend begeistern!

Und das Rummy Cup Fieber hat auch viele ergriffen, sie sind begeistert, es führt zu Begegnungen und frohen Stunden.

Warum aber fehlt vielen die Begeisterung für unseren Glauben, für unsere Meißfeier? Nun steht das Osterfest vor der Tür. Das Fest der Auferstehung! Auch uns ist die Auferstehung zugesagt. Das ist unsere Überlebenschance! Die Liturgie bietet uns das Halleluja als großes Jubellied an: Können wir aus ganzem Herzen mitjubeln? Wir haben doch allen Grund dazu! Fangen wir es an!

Frau Voßmann

Die kath. Frauengemeinschaft St. Mariä Namen informiert:

Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 04. Februar dieses Jahres wurde u.a. über die Verteilung des Reinerlöses des vorweihnachtlichen Basars beraten. Einstimmig wurde beschlossen,

- 1.000,- DM an den Sozialdienst kath. Frauen (SKF) und
- 2.000,- DM an die Franziskanerinnen in Salzkotten für ihre Missionsstation Caritas Caransebes in Rumänien zu überweisen.

Die Missionsstation unterhält u.a. eine Kindertagesstätte und hilft den Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind. Zwischenzeitlich hat sich Schwester M. Arnoldis in einem Brief sehr herzlich für die große Spende bedankt, die es den Schwestern ermöglicht, vielen Bedürftigen zu helfen.

Diesen Dank möchten wir an alle Gemeindeglieder weitergeben, die durch ihren Besuch, ihren Einkauf und die vielen Kuchenspenden das gute Basarergebnis erst möglich gemacht haben.

Weitere Informationen für die Aktivitäten der Frauengemeinschaft erhalten Sie im nächsten Pfarrbrief.

Das Vorstandsteam
i.A. C. Mäurer



Gottes Sprache

Der Heilige Geist ist weder eine Naturscheinung am Himmel, noch ein Wesen aus dem Jenseits. Der Heilige Geist ist Gottes Sprache zu den Menschen und unter den Menschen.

135 Jahre Katholische Kirchengemeinde Siegburg-Braschoß

Vor 135 Jahren wurde die erste Pfarrkirche (Kapelle) St. Mariä Namen in Braschoß gebaut.

So steht es in der Schulchronik von Braschoß:

Die Kapelle wurde im Jahre 1863 gebaut. Die Baukosten wurden aus Erlösen des Gemeindewaldes, heute Braschosser Stadtwald, bestritten. Bauunternehmer war Gabriel Becker aus Niederpleis.

Das erste Kirchweihfest und die erste Kirmes fanden am 19.09.1863 statt. An diesem Tage wurden die Kapelle und die neuen Glocken geweiht. Bei der Glockenweihe resp. Glockentaufe waren vertreten: Der Herr Bürgermeister a.D. Peter Eich und dessen Gemahlin Elisabeth, geb. Pütz, sowie der Ackerer Jakob Schmidt und die Frau Franziska Meurer von hier. An diesem Tage wurde eine mehrstimmige Messesungungen. Das Festessen fand beim Wirt Jacob Stohsberg in Schreck statt.

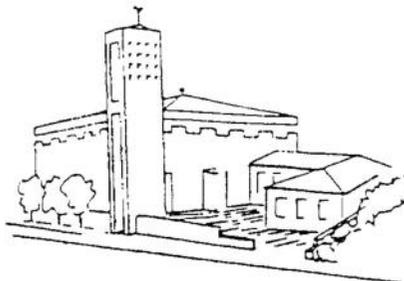
Die Gebrüder Pohl hatten zu diesen Festlichkeiten ein großes Tanzzelt erbaut; bis dahin hatte noch nie eine Tanzmusik in Braschoß stattgefunden.

Im Jahre 1854 wurde Seligenthal zur Pfarre erhoben, vorher Pfarrei Geistingen. Von dieser Zeit an gehörten Braschoß, Schneffelrath, Schreck, Tritzmühle, Heide, letztere soweit sie zur Bürgermeisterei Lauthausen gehörten, und Siegelskrippen zur Pfarre Seligenthal. Auch Gut Umschoß war miteinbegriffen, sowie Caldauen.

1923 wurde die Kapelle St. Mariä Namen durch 2 Seitenschiffe erweitert. Am 27.12.1965 wurde der letzte Gottesdienst in der alten Kirche gehalten. Als Übergangslösung diente der Saal der Gaststätte Ludwig Pohl als Notkirche.

1966 wurde die Kapelle St. Mariä Namen Siegburg-Braschoß abgebrochen. Ihr Dachstuhl war mit Holzbock befallen.

Seit 1967 steht an der alten Stelle eine neue moderne Pfarrkirche. Die Pfarrgemeinde St. Mariä Namen wurde nach dem Krieg zum Pfarrektorat erhoben und wird heute von der Kirchengemeinde Liebfrauen Siegburg-Kaldauen mitverwaltet.



Quelle:
aus dem Pfarrbrief
Sankt Mariä Namen
Siegburg-Braschoß

Ostern 1988

Medaillen für die "United Voices"

Die Mitglieder der dritten Stufe des Kinderchores "United Voices" haben "als Dank für ihren wichtigen Dienst" in der Liebfrauenkirche eine von Manfred Putzka hergestellte Medaille erhalten. Pastor Peter Weiffen rief die Mädchen und Jungen kurz vor Ende einer sonntäglichen Familienmesse in der Pfarrkirche zu sich und überreichte ihnen auf den Altarstufen das schöne Andenken. Die Medaillen wurden aus Ton gebrannt und in Kreuzform gestaltet. Auf der Vorderseite sind gefaltete Hände, eine Kirche und ein Kind zu sehen, auf der Rückseite steht der Name: "United Voices" (Vereinte Stimmen).



Foto: Jakob Mausbach, ein Sänger der "United Voices", freut sich über die Medaille aus Ton

Die Proben für die drei Gruppen des Kinderchores finden jeweils donnerstags im Kaldauer Pfarrheim neben der Liebfrauenkirche statt, und zwar für Kinder ab dem 2. Schuljahr um 15.30 Uhr, für Kinder des 3. und 4. Schuljahres um 16.30 Uhr sowie für Kinder ab dem 5. Schuljahr um 17.30 Uhr.

Die Mädchen und Jungen werden in die Grundkenntnisse der Musik eingeführt und erhalten eine stimmbildnerische Ausbildung. Leiter des Kinderchores ist Kirchenmusiker Walter Meyer.

Übrigens: Eine Instrumentalgruppe trifft sich ebenfalls jeden Donnerstag von 18.30 - 19.15 Uhr im Pfarrheim.

uto

Ihr
FASTEN
opfer
MISEREOR

am
28./29. März 1998

Gottesdienst - Aufgabe der g a n z e n Gemeinde

Der Gottesdienst am Sonntag ist und bleibt fundamentaler Ausdruck christlichen Lebens und des Lebens einer christlichen Gemeinde. Was auch immer an Diensten in der Gemeinde geschieht, die Eucharistiefeier bildet den eigentlichen Mittelpunkt und Kraftquelle des von Gott gerufenen Volkes. Ob Gemeinde lebt oder sich nur noch versorgen läßt, zeigt sich deutlich in der sonntäglichen Gottesdienstfeier. Unübersehbar aber ist, daß viele Menschen ihre Schwierigkeiten mit der Sonntagsmesse haben. Sonst wäre die Zahl der Gottesdienstbesucher nicht auf durchschnittlich 10 - 15 % gesunken, und fast allerorten sinkt sie weiter. Die jüngere Generation hat sich beinahe ganz verabschiedet, der Altersquerschnitt der verbleibenden Gottesdienstteilnehmer über 50 Jahre spricht eine deutliche Sprache.

Haben all die vielen der Kirche Fernstehenden tatsächlich ihren Glauben abgelegt, wie sie das unmodern gewordene Kleidungsstück im Altkleidercontainer entsorgt haben? Ist allein die vielbeklagte Glaubenskrise der einzige Grund leerer Kirchenbänke? Wer Leute, die dem Gottesdienst fernbleiben, nach ihren Gründen dafür fragt, der erfährt oft, daß immer mehr Christen die Messe als zu starr und wie eine Konserve erleben. Andere finden sich mit ihren Fragen und Sehnsüchten dort nicht wieder, verstehen die alten Glaubenstraditionen mit ihrer Symbolik und ihrer eigenen Sprache nicht mehr. Manche sagen offen, wie deutlich sie den Bruch zwischen religiöser Überlieferung und eigener Lebenspraxis erleben. Beim genaueren Hinhören ist zu erfahren, daß Menschen gleichzeitig an einer solchen Entwicklung oft selbst leiden.

Kirche ist schlecht beraten und erfüllt den Auftrag Jesu nicht, wenn ihr solche Einwände, die wortlos viel zu oft nur in leeren Kirchenbänken zum Ausdruck kommen, gleichgültig bliebe, wenn sie sich in Selbstzufriedenheit dem restlichen Häuflein zuwenden würde. Wie war das doch mit dem verlorenen Schaf? Hinkt nicht inzwischen der Vergleich. Dem Hirt ist mittlerweile kein einzelnes Schaf sondern der größere Teil der Herde abhanden gekommen. Grund genug, selbstkritisch zu fragen, wie einladend unsere Gemeinden, unsere Gottesdienstversammlungen auf Außenstehenden wirken. Im Gottesdienst solle den Menschen das Herz für die Begegnung mit Jesus aufgehen. "Da wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihn," heißt es bei den Emmausjüngern. Werden wir im Gottesdienst von Jesu Botschaft getroffen? Oder läuft oftmals der Ritus und die Sprache der Verkündigung bei uns wie Regentropfen am Gummimantel herunter?

Kirchliche Gemeinschaft - Communio - erwächst aus der Spannung zwischen den Bedürfnissen und Vorstellungen der vielen einzelnen Gläubigen, dem Auftrag des bevollmächtigten Amtes und den Vorgaben der Tradition. "Das hat zur Folge," sagt Prof. Vorgimmer 1997 bei dem Trierer Liturgie-Symposium, "daß unsere Gottesdienste nicht nur hierarchisch 'von oben' formuliert, geregelt, angeordnet werden können, sondern sie zugleich 'von unten' her sich zu entwickeln haben aus dem allgemeinen Glaubenssinn des Gottesvolkes. Die gesamte Gemeinde - nicht nur der Priester - ist Träger der Liturgie." Ganz sicher genügt es dann nicht, wenn sich hier und da einer/eine engagiert und abstrampelt aus den Reihen der Laien.

Nun sind die Erwartungen an die Liturgie sehr unterschiedlich, auch innerhalb einer einzelnen Gemeinde. Unbestreitbar ist, daß es nicht nur Stimmen gibt, die die Starrheit liturgischer Formeln und Riten beklagen. Nicht wenige unter denen, die noch kommen, möchten an einer von alten, bewährten Formen geprägten Liturgie festhalten. Was andere beklagen, schätzen diese gerade und fühlen sich schon durch zaghafte Versuche zeitgemäßer und lebendiger Gottesdienstformen irritiert. Hier stoßen unterschiedliche Erwartungen aufeinander. Zu fragen bleibt aber, in welchem Maße durch ein allzu bedachtes Festhalten am sogenannten 'Bewährten' Gläubige vor allem der mittleren und jüngeren Generation mit ihren anderen Erwartungen sich ausgegrenzt empfanden, sich ihrerseits nicht mehr angesprochen fühlten und ihren lautlosen Auszug vollzogen.

Gefragt ist daher mehr Lebensnähe in den Gottesdiensten. Ob da wirklich schon einmal monatlich eine Familienmesse ausreicht, bei der zudem schwerpunktmäßig Kinder angesprochen werden sollen? "Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen." "Viele Wohnungen" - könnte Jesus damit nicht 'Platz für Verschiedenartigkeit', Vielfalt gemeint haben und nicht Raum für Uniformität?

1998, also in diesem Jahr, stellt die Kirche angesichts des bevorstehenden Übergangs ins nächste Jahrtausend den Heiligen Geist in den Mittelpunkt unsere Aufmerksamkeit; den Heiligen Geist, der den meisten von uns in der Taufe und Firmung zugesprochen, der alljährlich Pfingsten gefeiert wird und der auch Thema unserer Glaubenswoche war. Das Vertrauen in eben diesen Heiligen Geist ist bei den Laien gefragt, damit sie sich ihres Charismas bewußt werden und Gottesdienst als Aufgabe der gesamten Gemeinde betrachten. "Es gilt, die in der Gemeinde vorhandenen Charismen zu erkennen und zu fördern. Die Würde des Laien muß dabei ernstgenommen werden. Die Rollenverteilung in der Liturgie ist aber noch nicht überall verwirklicht," so lautet ein Schlußvotum beim vielzitierten und doch schon fast vergessenen Pastoralgespräch, das mit 151 zu nur 13 Gegenstimmen abgegeben wurde. Weiter heißt es dort: "Weder Priester noch Gemeinden dürfen sich aufgrund von Abneigungen oder Vorlieben dieser Aufgabe entziehen."

Vertrauen in den Heiligen Geist muß aber auch bei vielen Priestern spürbarer werden, denen statt Vertrauen und Zuspruch oft Ängstlichkeit, ja Mißtrauen, nicht selten in nebensächlichen Fragen, anzumerken ist. Es wäre schade, wenn Priester in erster Linie Kontroll-, Brems- und Erlaubnisfunktion als ihre Aufgabe ansähen, anstatt Gemeinden zu be- g e i s t e r n.

Statt uns allzuviel mit Kompetenzfragen zu beschäftigen, sollten wir uns die Frage stellen: sind wir denn nun das von Gott gerufene Volk, die Kirche Jesu Christi, in der auch heute noch der göttliche Geist weht, oder sind wir das nicht? Ich glaube nach wie vor, daß wir das alles sind. Dann sollten wir auch gemeinsam - Priester und Laien - das Bewegende und Befreiende der Botschaft Jesu in unseren Gottesdienstfeiern erlebbarer und verständlicher machen, und zwar nicht nur im Blick auf den einzelnen sondern auch in seiner Konsequenz für das Zusammenleben von Menschen in Kirche und Welt.

Karl-Josef Schneider, Braschoß

Wir bringen was ins Rollen



Katholische
Frauengemeinschaft
Deutschlands, kfd

Wir bringen was ins Rollen

hat sich die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd, vorgenommen und wirbt mit diesem Slogan für ihre Aufgaben und Ziele. Sie stellt sich vor als **frauenorientiert, gemeindeorientiert, kommunikativ-offen, wertebezogen, kooperativ und politisch.**

Auch unsere Frauengemeinschaft hier vor Ort hat sich vorgenommen, etwas ins Rollen zu bringen. In vielen Gruppen und Veranstaltungen betätigen sich die Frauen in unserer Gemeinde.

Wir sind kreativ.

Der Kurs Seidenmalen hat uns viel Spaß gemacht und wird sicher im Herbst noch einmal angeboten werden.



Wir sind fröhlich.

Möhnenmesse: Wiederholung ausdrücklich erwünscht

An Weiberfastnacht beginnt hier im Rheinland alljährlich die hohe Zeit des Karnevals. Die Frauen unserer Gemeinde eröffneten sie mit einer Möhnenmesse. Fast alle erschienen in schwarzem Kostüm alter Frauen, der früher üblichen Kleidung der sogenannten "Möhnen". Besonders zu Herzen gehend waren die in Platt gesprochenen Furbitten und das Vaterunser sowie die von Organist Walter Meyer an der Orgel begleiteten Lieder in kölscher Mundart. Pastor Peter Weiffen fand in seiner Predigt die richtigen Worte und machte Mut zur Freude. Wer bis dato der Meinung war, Karneval und Kirche passen nicht zusammen, konnte sich vom Gegenteil überzeugen.

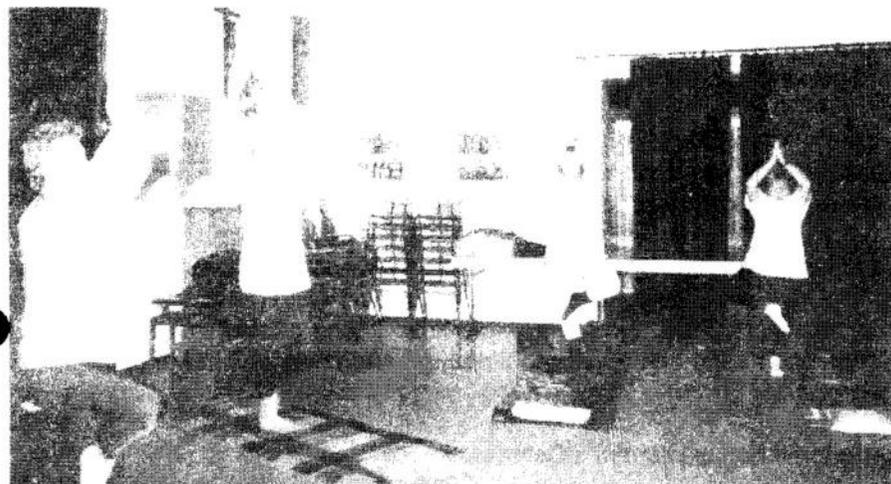
Beim anschließenden Frühstück, von der Frauengemeinschaft im Pfarrheim ausgerichtet, ging es recht lustig zu. Der Pfarrer brachte mit einer gekonnten Büttenrede die Lacher auf seine Seite, ebenso Frau Lehmer, Frau Neugart und Frau Rohn.

Alle Besucherrinnen waren einhellig der Meinung, einen schönen Vormittag erlebt zu haben und hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

M. Diedrich

Wir sind sportlich.

Seit dem Herbst treffen sich montags 15 Frauen mit Frau Lindhaus zum Yoga.



Wir praktizieren Ökumene.

Weltgebetstag 1998

Wie in jedem Jahr versammelten sich am 1. Freitag im März Frauen auf der ganzen Welt zum gemeinsamen Gebet.

In Kaldauen geschieht dies abwechselnd in den beiden Kirchen, in diesem Jahr in unserer kath. Kirche Liebfrauen. Erstmals nahmen auch Frauen aus Braschoß hier am Weltgebetstag teil.

Die Gebetstexte und Lieder werden in jedem Jahr von den Frauen eines Landes vorbereitet und ausgewählt. In diesem Jahr kamen sie aus Madagaskar. Das Motto lautete: Fihavanana - Wer sind meine Nächsten?

Fihavanana! So heißt das Band, das uns untereinander verbindet.

Wunsch und Anspruch zugleich vermitteln uns die madagassischen Frauen mit diesem Wort. Den Wunsch, daß alle Menschen so miteinander umgehen, als gehörten sie zu einer Familie! Den Anspruch, daß es immer wieder Menschen gibt, die solidarisch, barmherzig und gerecht handeln und anderen Hoffnung schenken.

Wir Kaldauer Frauen freuen uns und sind ein bißchen stolz darauf, daß wir hier ein gutes Stück Ökumene praktizieren und vorwärts bringen können.

Regine Wollschläger

Wir versuchen etwas Neues.

Am Montag, dem 15. September 1997, trafen sich auf Einladung des Vorstandes der Frauengemeinschaft jüngere Frauen mit den Vorstandsmitgliedern, um eine neue Gruppe in der Frauengemeinschaft ins Leben zu rufen. Angesprochen waren vor allem jüngere Frauen, die schon Mitglied in der Frauengemeinschaft waren bzw. sich

für die Arbeit der kfd interessierten. Bei einem zweiten Treffen Anfang November stellte Frau Lambertiy-Zielinsky in diesem Kreis die Aufgaben und Zeile der kfd vor. Wir haben bei einem weiteren Treffen beschlossen, daß wir uns regelmäßig treffen wollen, um bestimmte Themen zu besprechen. Außerdem sollen besondere Gottesdienste in diesem Kreis vorbereitet werden. Als erstes wollen wir den Sonntagsgottesdienst am Muttertag gestalten. Unsere Treffen finden jeweils am letzten Montag im Monat um 20 Uhr im Pfarrheim statt. Die Termine werden auch jeweils in den Pfarrnachrichten unter "Gesprächsreis der kfd" angekündigt.

Wir suchen noch weitere junge und junggebliebene Frauen, die sich in dieser Gruppe einbringen und sie mitgestalten wollen. Kommen Sie doch einmal bei einem unserer nächsten Treffen vorbei, Sie sind herzlich eingeladen.

Übrigens: Neue Mitglieder sind uns jederzeit willkommen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt DM 2,- pro Monat. Darin eingeschlossen ist der Bezugspreis für die Mitgliederzeitschrift "Frau und Mutter", die kritisch und offen Frauenthemen aus Gesellschaft und Kirche behandelt. Anmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Osterfest

Der Vorstand der Frauengemeinschaft

110-jähriges Bestehen des Seligenthaler Kirchenchores

An folgenden Sonntagen werden die hl. Messen um 9.00 Uhr in Seligenthal anlässlich des 110jährigen Kirchenchor-Jubiläums musikalisch besonders gestaltet:

Sonntag, 29.03.	Philharmonischer Kammerchor Dresden
Sonntag, 26.04.	MGV Constantia Weingartgasse
Sonntag, 10.05.	MGV Braschoß
Sonntag, 17.05.	Kinder- und Jugendchor Lohmar
Sonntag, 07.06.	Werkschor Siegwark, Siegburg
Sonntag, 14.06.	Kirchenchor Wolsdorf
Sonntag, 21.06.	Kirchenchor Neuhonrath
Sonntag, 30.08.	Kirchenchor Cäcilia Siegburg-Kaldauen
Sonntag, 06.09.	Schubertbund Siegburg
Sonntag, 20.09.	MGV Wolsdorf
Sonntag, 18.10.	Kirchenchor Birk
Sonntag, 24.10.	Kirchenchor Hetzenholz
Sonntag, 28.11.	Frauenchor Allner



Gemeinde - das ist ein Lied

Für die älteren Gemeindeglieder

Rückblick:

- Am 08. Januar 1998 waren alle Senioren nach der hl. Messe zu einer Weihnachtsfeier ins Pfarrheim eingeladen. Im Mittelpunkt stand auch eine Uhr, ein Hinweis auf die Zeit. Mit dem Kommen Christi hat die Endzeit begonnen und damit die Heilszeit bis er endgültig für uns wiederkommt. Wie wir das in unsere eigene Lebenszeit einbeziehen und im Alltag leben können, darüber machten wir uns Gedanken an Hand entsprechender Texte.
- Nach der Eucharistiefeier am 04. Februar stand alles im Zeichen des Karnevals. Es wurde ein froher Nachmittag mit viel Spaß an der Freude.
- Am 11. März fand nach der hl. Messe das Glaubensgespräch statt. In drei Gruppen aufgeteilt befaßten wir uns mit dem Thema: "Laß dich begeistern! Gottes Geist in meinem Leben!?" Im Sakrament der Taufe und der Firmung wurde uns der Heilige Geist geschenkt als Kraftquelle für unseren Glauben und für unser Leben. Von seinem Wirken im Alltag, in unserer Gegenwart konnten einige berichten.

Demnächst:

- Am 22. April sind alle Senioren nach der Eucharistiefeier um 14.30 Uhr ins Pfarrheim eingeladen. Hier erwartet uns ein Diavortrag über das Heilige Land, den Frau Henriette Becker halten wird.
- Am 13. Mai beginnt die hl. Messe bereits um 14.00 Uhr. Anschließend feiern wir ein Frühlingsfest im Pfarrheim.
- Am 24. Juni ist die hl. Messe - wie gewohnt - um 14.30 Uhr. Wir begehen dann wie jedes Jahr den Festtag aller Namenstage.
- Danach ist Sommerpause bis Anfang September.

BITTE BEACHTEN:

- Vor Ostern wird allen chronisch kranken Menschen in unserer Gemeinde eine Osterkerze und ein Gesteck überreicht, das im aktiven Seniorenkreis hergestellt wurde. Melden Sie bitte chronisch Kranke dem Pfarrbüro (Tel. 381170), damit diese besucht werden können.
- Der Bildungs- und Erholungsurlaub für Senioren findet in diesem Jahr in der Zeit vom 06. bis 12. Juli im Haus Hedwig in Rhöndorf statt: sie steht unter der Leitung von Herrn Osterhammel. Wer daran teilnehmen möchte, melde sich bitte rechtzeitig an: bei Herrn Osterhammel (Tel. 591231) oder bei Frau Heppekausen (Tel. 381910).

Das Team der Begegnungsstätte

Gottesdienste zur Osterzeit

Palmsonntag, 05. April 1998

- 9.00 Uhr **Braschoß** Palmweihe vor dem Kreuz am Gasthaus "zur Talsperre", Prozession zur Kirche und hl. Messe
- 9.00 Uhr **Seligenthal** hl. Messe mit Palmweihe
- 10.30 Uhr **Kaldauen** hl. Messe, vorher bei gutem Wetter: 10.15 Uhr Palmweihe vor der Kapelle in der Kapellenstraße, anschl. Prozession zur Kirche. Bei schlechtem Wetter: 10.20 Uhr Palmweihe vor dem Pfarrheim und Einzug in die Kirche.
- 13.30 Uhr Fußprozession nach Bödingen
- 16.00 Uhr Pilgerandacht in Bödingen
- Autofahrer fahren um 15.30 Uhr vom Kirchplatz aus ab und werden gebeten, Personen ohne Fahrzeug mitzunehmen.



Gründonnerstag, 09. April 1998

- 19.00 Uhr **Braschoß** Abendmahlmesse
anschl. Anbetung bis 21.00 Uhr
- 19.00 Uhr **Kaldauen** Abendmahlmesse
anschl. Anbetung bis 21.00 Uhr

Karfreitag, 10. April 1998

- 15.00 Uhr **Kaldauen, Braschoß, und Seligenthal**,
Karfreitagsgottesdienst
Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

In **Braschoß** und **Kaldauen** treffen sich die Kinder zu einem besonderen Wortgottesdienst im Pfarrheim und kommen zur Kreuzverehrung und Grablegung in die Kirche



Osternacht, 11. April 1998

- 21.00 Uhr **Kaldauen und Seligenthal**
Feier der Auferstehung
in Kaldauen unter Mitwirkung des Kirchenchores, anschl. Agape im Pfarrheim
(Zusammensein bei Brot, Wein und Eiern)

Ostersonntag, 12. April 1998

- 9.00 Uhr **Braschoß** Festmesse mit Lichtfeier und Weihe des Osterwassers
- 9.30 Uhr **Kaldauen** Auferstehungsfeier für Kleinkinder mit ihren Eltern
- 10.30 Uhr **Kaldauen** Festmesse

Ostermontag, 13. April 1998

- 9.00 Uhr **Braschoß** Hl. Messe unter Mitwirkung des Kirchenchores
- 9.00 Uhr **Seligenthal** hl. Messe
- 10.30 Uhr **Kaldauen** Familienmesse



Weißer Sonntag, 19. April 1998

- Seligenthal** 9.00 Uhr hl. Messe
- Kaldauen** 10.30 Uhr **Feier der Erstkommunion**
m.d.Kinderchor United Voices
- 17.30 Uhr Dankandacht
- Montag, 20.4. 10.00 Uhr Dankmesse, anschließend
Frühstück der Kommunionkinder und Eltern im Pfarrheim
- Sonntag 26. April 1998**
- Braschoß** 10.00 Uhr **Feier der Erstkommunion**
- 17.30 Uhr Dankandacht
- Montag, 27.04. 10.00 Uhr Dankmesse



Freitag, 1. Mai

- 9.15 Uhr Hl. Messe in Kaldauen
- 18.00 Uhr **Kaldauen und Braschoß** feierliche Eröffnung der Maiandacht mit
Ankunft des Altenberger Lichtes
- Maiandachten in Kaldauen** mittwochs u. sonntags 19.00 Uhr
- Maiandachten in Braschoß** freitags 19.00 Uhr

Beichtgelegenheit

- in **Kaldauen** Samstag, 04.04. 16.30 - 17.45 Uhr f. Jugendl. u. Erwachsene
- Dienstag, 07.04. 15.00 - 16.00 Uhr f. Kinder
- Karfreitag, 10.04. nach der Karfreitagsliturgie
- Karsamstag, 11.04. 16.00 - 17.00 Uhr
- in **Braschoß** Mittwoch, 01.04. 18.00 Uhr bis zur Abendmesse u. anschließend
- Gründonnerstag 09.04. nach der Abendmahlmesse

Unsere Kommunionkinder 1998

Erstkommunion am Weißen Sonntag,
19. April 1998 in Kaldauen

Gruppe Frau Bauer
Julia Bauer Im Donnerschlag 2
Liliane Binz Holunderweg 2
Judith Breuer Römerstr. 21
Carsten Hellmeier Jägerstr. 69a
Josephine Prior Lendersbergstr. 32b
Peter Roscher Lendersbergstr. 2

Gruppe Frau Gabler
Mathäus Damaschek Marienstr. 15
Tobias Gabler Buchenweg 37
Dominik Klein Gottfried-Kinkel-Str. 20
Martin Latocha Lendersbergstr. 45
Timo Pilger Buchenweg 3a
Michael Vogt Im Spargelfeld 6

Gruppe Frau Geblonski
Josua Eich Eichendorffstr. 34
Christine Esch Hauptstr. 120
Michael Kowalski Baumschulallee 14
Dennis Pawlin Am Sonnenhang 43
Dennis Schoch Am Sonnenhang 28
Julia Schoch Am Sonnenhang 28
Matthias Wilmers Kapellenstr. 48

Gruppe Frau Knapowski
Alexander Ehrenhofer Weißdornweg 43
Dennis Geressen Mühlenhofweg 5
Tim Kazyszka Hauptstr. 6a
Thomas Knapowski Weißdornweg 45
Manuel Sieg Friedenstr. 16

Gruppe Frau Lichius
Kim Hesse Am Tannenhof 35a
Natascha Kelzenberg Theodor-Körner-Str. 1
Timo Krahe Theodor-Körner-Str. 1
Dominic Lichius Kaldauer Str. 8
Markus Weber Auf d. Tongruben 18

Gruppe Frau Sieg
Marlena Cattelaens Petersbergstr. 134
Tanja Gabriel Baumschulallee 28
Angelique Nettekoven Rotdornweg 8
Jennifer Oel Kapellenstr. 56
Mareike Sieg Friedenstr. 16



Gruppe Frau Vester
Laura Barteck Hauptstr. 79
Johannes Hohn Gottfried-Kinkel-Str. 45
Martin Kretschmer Kapellenstr. 29
Christina Piel Steinwiese 31
Rüdiger Spielmann Kningelbach 20
Viola Vester Akazienweg 14

Gruppe Frau Welsch
Annika Besenbeck Auf dem Hümmerich 19
Fabian Böttner Talsperrenstr. 25
Jean-Pierre Grandhenry Seligenthaler Str. 78
Michael Iwa Seligenthaler Str. 29
Marcus Otto Hauptstr. 436
Anna Schmitz Seligenthaler Str. 22

Gruppe Frau Zinner
Jennifer Abraham Im Donnerschlag 27b
Anna Kaiser Baumschulallee 32
Miriam Krauter Pferdewiese 15
Stefanie Kremer Stoßdorfer Weg 5
Elmo Reißberg Am Sonnenhang 24
Andeas Wildschrey Wahnbachtalstr. 300

Erstkommunion am Sonntag, 26. April 1998 in Braschoß

Gruppe Frau Ridil
Tobias Hein Hüttenweg 54a
Sabrina Koletzky Braschosser Str. 72
Laura Lättgen Dreikronenstr. 10,
53819 Neunkirchen-Seelscheid
Kaiserstr. 45
Kim Lohmar Hüttenweg 50a
Julia Reinsch Kumpelersbitze 10
Christian Riffarth

Gruppe Frau Schmidt
Peter Gebauer Zeitstr. 400
Julian Krost Kumpelersbitze 16
Lars Neufing Kumpelersbitze 8
Sebastian Schalinske Braschosser Str. 47
Manuel Schmidt Am dem Welef 19



Was ist eine Tischmutter?



A) Die Leiterin eines Stammtischs für Frauen



B) Die Leiterin einer Gruppe von Erstkommunionkindern



C) Die Madonna auf Jens' Altar



D) Ein häufig fehlendes Teil bei Ikea-Bausätzen

Ehe und Familie

Kleinkinderbetreuung

In der Regel findet die Kleinkinderbetreuung an jedem zweiten Sonntag im Monat im Pfarrheim Kaldauen statt. Dort werden die Kleinkinder während der Messe um 10.30 Uhr betreut.

Die Termine bis zu den Sommerferien lauten 10. Mai und 14. Juni.

Kleinkindergottesdienste

In Braschoß und Kaldauen finden regelmäßig Kleinkindergottesdienste statt, normalerweise samstags um 15.30 Uhr in der jeweiligen Kirche. Anschließend treffen sich die Eltern und Kinder zum Beisammensein im Pfarrheim.

In Braschoß ist der nächste Kleinkindergottesdienst am **Freitag, dem 15. Mai, um 16.00 Uhr** (Ausnahme). In Kaldauen am Samstag, 19. Mai um 15.30 Uhr.

Für Kleinkinder sind an den österlichen Tagen in Kaldauen zwei zusätzliche Gottesdienste: Karfreitag um 15 Uhr im Pfarrheim (parallel zum Erwachsenengottesdienst) und Ostersonntag um 9.30 Uhr in der Kirche. Nach diesem Auferstehungsgottesdienst können die Kinder auf der Wiese hinter der Kirche Ostereier suchen.

Zukunftswerkstatt für Familien

Ein neues Kurskonzept

„Vielleicht sind die Menschen das Problem.“

Oder vielleicht sind die Menschen die Lösung.

Terence McKenna, Ethnologe

Menschen im Jahr 2030 müssen mit Sicherheit anders leben, sich anders verhalten und anders miteinander umgehen, wenn die Erde, die Menschheit eine (gute) Zukunft haben sollen. Was die Menschen der nächsten Generation dann können müssen, muß jetzt entdeckt und vor allem eingeübt werden.

Wir wissen, daß kognitive Einsichten, die Zur-Kennntnisnahme der bedrohlichen "facts" und möglicher Lösungen in der Regel nicht ausreichen, um konkretes Verhalten zu ändern und eine ausreichende Verhaltenssicherheit für ein neues Verhalten zu liefern. Deshalb muß "Wissen" in eine handlungsorientierte "Pädagogik" umgesetzt werden, die anzeigt, was und wie erkannt, erlebt, "geübt" werden muß, damit neues Verhalten entstehen, eine andere ("nachhaltige") Lebenskultur/Lebenslust sich durchsetzen kann.



Es braucht dazu strukturierte Begegnungs- und Erfahrungsfelder, in denen das Neue im Miteinander der Generationen gelernt und geübt werden kann. Wichtige Lernfelder sind Schulen, (Kirche-)Gemeinden, "Selbsthilfegruppen", die gesellschaftliche Öffentlichkeit und die Arbeitswelt.

Ein zentrales Lernfeld ist und bleibt die Familie, weil hier die kommende Generation im alltäglichen Umgang, im Raum der Alltagskultur das notwendige Neue üben kann. Die Familie bleibt als zentraler Ort von Sinnvermittlung, Wert erleben, Humanisierung... unersetzlich.

In und mit Familien kann gelernt und erfahren werden, wie das Neue aussehen kann, dabei ist es auch wichtig, in Partnerschaften und Familien Wachstumsprozesse zu fördern und anzuregen, weil familiäre Erlebnisse und auch "Leidensgeschichten" in der Familie maßgeblich mitbestimmen, ob sich eine Achtsamkeit für die Würde des Anderen, eine globale Solidarität und eine universelle Versöhnungsfähigkeit unter uns Menschen entwickeln kann oder nicht.

Weil die Entwicklungen unseres Planeten (und auch der Zugewinn an Wissen und Macht) bedrohlich ansteigen, die Zeit also drängt, muß das Lernen und Einüben des Neuen in einer Art von "Grenzerweiterung" geschehen: d.h., wir müssen morgen mehr können als wir uns jetzt zutrauen.

Vielleicht kommt heute gerade in einem solchen Zutrauen die Hoffnungskraft unseres Glaubens zum Tragen, die uns die Kraft und die "Motive" schenkt, das Not-Wendige für morgen zu lernen und die Chance einer achtsamen und geschwisterlichen Lebenskultur zu ergreifen. Im Rahmen von zunächst lose zusammenhängenden Kursen für Familien und Ehepaare, in denen das Neue miteinander gesucht und geübt werden kann, soll eine Zukunftswerkstatt für Familien 'gebaut', erprobt und zu einem zusammenhängenden Konzept entwickelt werden.

Kurse der Zukunftswerkstatt für 1998

Stand halten im Strudel der Zeit

Unsere Zeit ist geprägt von einer Beschleunigung allen Wandels; vieles wandelt und entwickelt sich schneller als je zuvor: (welt)politische Verhältnisse, Wissen und Technik, wirtschaftliche Prozesse, Bevölkerungswachstum, vielfältige Formen der Umweltzerstörung. Die Menschen und ihre Welt stehen unter einem planetaren Druck! Dieser Druck und die vielfältigen Formen von Beschleunigung machen sich in vielen Phänomenen des alltäglichen Lebens (Familie, Beruf, Freizeit,...) bemerkbar und wirken sich dort aus. Wie können wir diesen Druck verstehen und mit ihm umgehen? Aber, so bedrohlich er erscheint, ist er nicht auch ein Geburtsdruck für etwas notwendig Neues, eine neue solidansche, friedliebende, gerechte Weltgemeinschaft der Menschen, die alles Leben achtet? Was "bringt" uns eine solche Sicht der Dinge, und wie können wir für uns selbst und mit unseren Kindern einen Stand und inneren Halt finden im "Strudel der Zeit" (P. Russel)? Wie können wir Achtsamkeit üben in der Hektik und - im Kleinen beginnend - Elemente einer gemeinschaftlichem familiären

Kultur der Entschleunigung entwickeln? An diesem Wochenende wollen wir "entschleunigen", einander helfen, zur Ruhe zu kommen, und - mit entspanntem Ernst - die Turbulenzen unserer Zeit versuchsweise (auch) einmal als Geburtwehen einer neuen Zivilisation zu betrachten, versuchen.

Zielgruppe	Familien mit Kindern, Jugendliche
Referent/innen	Gabi- und Hans-Jakob Weinz mit Team
Termin 1	vom 05. Juni 1998, 18 Uhr bis 07. Juni 1998, 14 Uhr
Termin 2	vom 27. Nov. 1998, 18 Uhr bis 29. Nov. 1998, 14 Uhr
Ort:	Haus St. Hedwig, Drachenfelsstr. 8, 53604 Rhöndorf
Information:	Erzbistum Köln, Abt. Gemeindepastoral - Ehe u. Familie - 50606 Köln, Tel. 0221/1642-1588 oder -1205
oder bei	Diakon Rolf Wollschläger

Kindergarten Marienstraße

Unter dem Motte "Dschungel" stand der diesjährige Karneval im Katholischen Kindergarten in der Marienstraße. In wochenlanger Arbeit hatten die Kinder Tiere gebastelt, die Fenster mit Fingerfarben bemalt und so ganze Flure in wahre Dschungellandschaften verwandelt. An Weiberfastnacht hatten sich manche Kinder und Erzieherinnen in Wesen aus dem Tierreich verwandelt. Freilich konnte jeder im selbstgewählten Kostüm erscheinen und "Fasteloovend feere".

Bereits im letzten Jahr war mit umfassenden Renovierungen des Kindergartens begonnen worden. Auch 1998 geht es eifrig weiter. So konnte zu Jahresbeginn eine neue Küche installiert werden. Im Frühjahr erhält das Kindergartengebäude einen neuen frischen Außenanstrich. Die Neugestaltung des Turnraums ist eines der nächsten Ziele.



Im Sommer feiern wir übrigens unser 40jähriges Jubiläum. Angefangen hatte alles im Jahre 1958. Bevor der heutige Kindergarten errichtet werden konnte, war er zunächst mit einer Gruppe in den unteren Räumen des Marienheims untergebracht. Vieles hat sich seither geändert. Als moderne Einrichtung, in welcher unsere Erzieherinnen als engagiertes und aufgeschlossenes Team zusammenarbeiten, kann sich der Kindergarten heute präsentieren. Mit dem Träger, unserem Pfarrer und den Eltern besteht ein regelmäßiger und fruchtbarer Gedankenaustausch.

Der Elternrat

Der Caritaskreis informiert:



- Die Haussammlung im Advent 1997 in Kaldauen und Seligenthal erbrachte den Betrag von DM 8.824,50. Herzlichen Dank allen, die gespendet haben.
- Die diesjährige Sommersammlung wird in der Zeit von 06. bis 27. Juni durchgeführt. Wir bitten Sie um eine großzügige Spende für unsere Pfarrcaritas. Haben Sie aber auch den Mut zu sagen, wenn Sie zur Zeit nichts spenden können oder selbst Hilfe brauchen.
- Nachfolgend eine wichtige Information des Caritasverbandes in Siegburg:

Familienunterstützende Dienste für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Menschen mit Behinderungen in ihren Familien

Seit Januar 1998 bietet der Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis im rechtsrheinischen Kreisgebiet ambulante Dienste zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in ihren Familien an. Damit wird das Angebot ergänzt, das der Verein "Der Karren" e.V. des Evangelischen Kirchenkreises an Sieg und Rhein seit 1993 anbietet. In ökumenischem Geist arbeiten beide Institutionen eng zusammen und nutzen die gemeinsamen Kräfte.

Familienunterstützende Dienste sind insbesondere

- die kontinuierliche stundenweise Betreuung eines behinderten, pflegebedürftigen oder von Pflegebedürftigkeit bedrohten Menschen in seiner Familie oder eigenen Häuslichkeit, nach Absprache insbesondere auch abends, am Wochenende, in den Ferien.
- Intensive fachliche Unterstützung von Familien mit einem pflegebedürftigen, von Pflegebedürftigkeit bedrohten oder entwicklungsauffälligen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in schwierigen Lebensphasen einschließlich heilpädagogischer Unterstützung;
- die Begleitung u.a. bei Freizeitaktivitäten, Arzt- und Therapieterminen,
- Hilfen bei Versorgung und Pflege (Grundpflege und hauswirtsch. Versorgung),
- die Unterstützung v. Familien in Notsituationen (z.B. bei Krankheit eines Elternteils),
- Beratung (z.B. Finanzierungsmöglichkeiten) u. Hilfestellung bei Antragsverfahren. (Auszug aus den Landesrichtlinien)

Wir bieten kostenlose Beratung und Vermittlung zu anderen Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderung.
Für begleitende Dienste berechnen wir ein festes Entgelt, für das verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten bestehen, die wir gerne im Einzelfall besprechen.

Unsere Anschriften:

Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e.V.

Famileinunterstützende Dienste für Bad Honnef und Königswinter

Frau Sandra Kinnebrock Tel. 02224/ 93 12 79

Familienunterstützende Dienste für Niederkassel:

Frau Dagmar Kuban Tel. 02208 / 91 05 79

"Der Karren" e.V. für Hennef, St. Augustin, Siegburg und Troisdorf

Frau Margrit Gies Tel. 02242 / 86 64 37

Für den Caritaskreis
Diakon Rolf Wollschläger und Renate Piechotta

Neue kfd-Gruppe für junge Frauen in Braschoß (aber nicht nur aus Braschoß)

Diskutieren *Gemeindeleben mitgestalten* *Klönen*
Kino *Essen gehen* *einfach mal rausgehen*
Kontakte knüpfen *Abschalten vom Alltag* *Basteln*

Alles ist möglich!

Wir suchen Frauen, die wie wir ihren Platz in der Gemeinde finden möchten

Erstes Treffen am 21.04.98 im Pfarrheim

Uhrzeit? 20Uhr

Joyce Lischka
Am Breitschoß 14
Tel. 382165

Helga Schmidt
Auf dem Welef 19
Tel. 387642

Allelei Narretei

Unter dem Motto "Geschenke des Himmels" waren die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde und Pfarrer Weiffen im Kaldauer Veedelszoch dieses Jahr eine ganz besonders starke Truppe. Petrus revanchierte sich seinerseits mit wunderbar frühlingshaftem Wetter als Geschenk für die eifrigen Helfer.



In den Ferien spielt ein älterer, etwas schwerhöriger Lehrer die Orgel in der Frauenmesse. Eine junge Frau betet vor und verkündet: „Wir singen das Lied ‚Ich will dich lieben!‘“ Der Lehrer, der nicht recht verstanden hat, ruft von der Orgelempore: „Was?“ Die junge Frau laut: „Ich will dich lieben!“ Der Lehrer begreift endlich und ruft „Sofort!“



„Ich bin aus religiösen Gründen hier, ich habe fünf Altarbilder geklaut!“

Taufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit dem letzten Pfarrbrief

Unser Nachwuchs:

in Kaldauen u. Seligenthal:

07.12. Anika Makolla
 07.12. Niklas Pützstück
 21.12. Miguel Wiencke
 04.01. Patrick Bosbach
 04.01. Dario Niederpruem
 01.02. Lisa Dewitz
 15.02. Tanja Gabriel
 15.02. Denis u. Julia Schoch
 15.02. Laura Barteck
 01.03. Sebastian Scheibling

in Braschoß:

13.12. Marcel Peters
 07.02. Melina Rossa
 14.02. Laura Lättgen

Heimgewand:

in Kaldauen u. Seligenthal:

14.11. Käthe Demant
 04.12. Katharina Hanses, geb. Arbogast
 06.12. Peter Roland
 11.12. Anna Breuer, geb. Georg
 03.01. Agnes Euler, geb. Steinrötter
 05.01. Maria Mauer, geb. Kippes
 06.01. Ilse Hartmann, geb. Nickel
 09.01. Andreas Peters
 17.01. Heinrich Bahn
 23.01. Margit Link, geb. Guth
 03.02. Katharina Thiel, geb. Schorn
 20.02. Gertrud Schneider, geb. Coßmann

in Braschoß:

17.01. Loni Müller, geb. Blum
 20.01. Johanna Ohligschläger,
 geb. van Gemert
 25.01. Kunigunde Mielke

Leider auch:

11 Katholiken sind in dieser Zeit aus der Kirche ausgetreten.

Pfarrfeste 1998

ACHTUNG: Terminverschiebung

Das diesjährige Pfarrfest in Braschoß findet nicht Fronleichnam, sondern am 20. September 1998 (Patronatsfest) statt. Wir haben es schon mit dem Kindergarten, den Senioren und der Frauengemeinschaft abgesprochen. Nähere Informationen werden noch bekanntgegeben.

der Pfarrgemeinderat

Das Pfarrfest in Kaldauen wird am 20. und 21. Juni gefeiert. Alle, die bei der Vorbereitung und Durchführung mithelfen können, mögen sich bitte mit Herrn Mosig, Tel. 380161, in Verbindung setzen.



Unsere Tauftermine

Taufe feiern finden statt an jedem **1. Sonntag im Monat**.

Die Uhrzeit an den Sonntagen ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gefeiert werden. Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten teilnehmen sollen. Anmeldungen der Taufen im Pfarrbüro, Tel. 38 11 70

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

in Kaldauen:	samstags	18.00 Uhr Sonntagvorabendmesse
	sonntags	10.30 Uhr hl. Messe
	dienstags u. freitags	19.00 Uhr hl. Messe
	donnerstags	9.15 Uhr hl. Messe
	mittwochs	8.00 Uhr Schulgottesdienst

jeden 1. Sonntag im Monat Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrheim
 jeden 3. Sonntag im Monat Familienmesse
 jeden 2. Donnerstag im Monat Gemeinschaftsmesse der Frauen
 donnerstags vor dem Herz-Jesu-Freitag Anbetungsstunde (20-21 Uhr i.d.Kirche)

Kindergartenandachten: 21. April, 12. Mai, 09. Juni

Beichtgelegenheit: samstags 17.00 - 17.45 Uhr; wer ein Beichtgespräch wünscht möge bitte mit Pastor Weiffen einen Termin vereinbaren.

in Braschoß	sonntags	9.00 Uhr hl. Messe
	mittwochs	19.00 Uhr hl. Messe

in Seligenthal	sonntags	9.00 Uhr hl. Messe
----------------	----------	--------------------

im Kloster und Altenheim St. Josef "Haus zur Mühlen"

sonntags	9.00 Uhr hl. Messe	mittwochs	15.30 Uhr hl. Messe
----------	--------------------	-----------	---------------------

Impressum: Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen und Mariä Namen Siegburg-Braschoß, 20. Jahrgang, Nr. 1, März 1998 (Nr. 65 insgesamt). Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Liebfrauen und Mariä Namen; Redaktion: Monika Gräf, Georg Siebenmorgen; die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 1998. **Die mit Namen gekennzeichneten Artikel entsprechen nicht grundsätzlich der Meinung der Herausgeber.**



R. Löffler

Aus der Pfarrbriefredaktion